

## **Der Einsatz des Disney-Kurzfilms „Paperman“ zur Initiierung literarästhetischer Kompetenz im Spanischunterricht**

**Dr. Corinna Koch**

Der US-amerikanische animierte Kurzfilm „Paperman“ von John Kahrs aus dem Jahr 2012 (deutscher Titel „Im Flug erobert“; in Spanien unter „Paperman“ veröffentlicht) gewann 2013 einen Oscar in der Kategorie „Bester animierter Kurzfilm“. In nur 6,5 Minuten wird eine mitreißende Liebesgeschichte erzählt, der es an fantastischen Elementen nicht mangelt und alles beginnt mit einer belanglos erscheinenden Begegnung auf einem New Yorker Bahnsteig in den 1940er Jahren. Die Besonderheit des weitgehend schwarz-weiß gehaltenen Kurzfilms liegt für den Spanischunterricht in der Tatsache, dass kein Wort gesprochen wird. Es kann also auch im Spanischunterricht mit der „Originalversion“ gearbeitet werden.

Der herzerweichende, lustige, zeitlose und vor allem kurzweilige Film eignet sich hervorragend für die Initiierung literar-ästhetischer Kompetenz im Spanischunterricht und kann aufgrund seiner „Wortlosigkeit“ jeweils mit angepassten Aufgaben in verschiedenen Niveaustufen eingesetzt werden. In der Oberstufe kann anhand seiner vier Szenen hervorragend das Verfassen eines Resümees geübt werden und in der Analyse können eine Fülle von leicht zugänglichen Elementen zur Erklärung der enormen Wirkung dieses *cortometraje* herangezogen werden, z. B. Geschichte, Charaktere, Machart, Setting sowie Musik/Ton. Aufgrund seiner Kürze kann der Film problemlos mehrfach im Unterricht gezeigt werden – als Ganzes, dem authentischen Sehen nachempfunden, oder szenenweise, um aktive Hypothesenbildung über den Fortgang anzuregen. Für eine kreative Anwendung des Gelernten sind sowohl weitere Aufgaben zum Kurzfilm selbst denkbar, z. B. Schreiben (und Verfilmen?) einer Fortsetzung oder Äußern von Hypothesen über einen anderen Ausgang mit sprachlichem Schwerpunkt („Si no hubiera ido ...“), als auch das Drehen eines eigenen Kurzfilms – mit einfachen Mitteln gezeichnet oder als Spielfilm.

In jedem Fall lädt „Paperman“ zu einer mehrfachen Rezeption und zu einer ebenso analytischen wie kreativ-emotionalen Auseinandersetzung mit den Wirkungsmitteln des Mediums Film sowie den sympathischen Charakteren der Geschichte ein und gibt den Lernenden dabei die Möglichkeit, ganz nach ihren sprachlichen Möglichkeiten zu handeln.